

## Cornalin's Coming Home

Grosjean: Cornalin Vallée d'Aoste  
(Vigne Rovettaz) 2021. 13 %. Küferweg, Seon.  
Fr. 25.–. [www.kueferweg.ch](http://www.kueferweg.ch)

Zugegeben: Als vergorener Traubensaft ist Wein eine Materie, über die man im Prinzip gar nichts weiter wissen muss, um ihn zu trinken. Er hat eine Selbstverständlichkeit in Kulturen, wo er ohne Aufhebens Teil der alltäglichen Nahrungsaufnahme ist.

Einen Bauern, der im tiefen Kalabrien neben der Pasta auf seinem Tisch einen Roten aus der *damigiana*, der Korbflasche, stehen hat, würde, sollte er neben der *Gazzetta dello Sport* überhaupt etwas anderes lesen, der *winespeak* von Weinführern (gelegentlich auch dieser Kolumne) anmuten wie eine Sprache aus Kannitverstan. Allein, da nun einmal Genuss mehr ist als die Befriedigung des vitalen Bedürfnisses, den Durst zu stillen, ist mit ihm die Neugier verbunden, mehr über Hintergründe, Herkunft, Charakteristiken, kurz: über den Über- und Unterbau des Weins zu erfahren.



Dazu gehört die relativ junge Kunst der genetischen Ahnenforschung unter den Rebsorten. Eine ihrer Kapazitäten weltweit ist der Walliser José Vouillamoz. Seine Hilfe ist unerlässlich, wenn es um die Analyse eines Weins respektive einer Rebsorte geht, der oder die den schönen Namen Cornalin trägt. Denn mit dem ist eine Art babylonische Sprachverwirrung verbunden, die den sozusagen naiven Weintrinker nicht zu kümmern braucht. Den an Ursprüngen interessierten aber schon.

Die Cornalin ist eine autochthone Sorte aus dem italienischen Valle d'Aosta, dort gewissermassen in letzter Minute gerettet und in bescheidenstem Mass wieder angebaut. Um die vorletzte Jahrhundertwende gelangte sie über den Grossen St. Bernhard ins Wallis, wo sie aus ungeklärten Gründen den Namen «Humagne

rouge» bekam. Unter dem wird sie im Wallis auf etwas mehr als hundert Hektar angebaut (am Ort ihrer Herkunft gerade mal auf knapp zwei). Allerdings gibt es im Wallis auch Weine unter dem Namen Cornalin. Der wurde dort 1972 sozusagen handstreichartig und illegal einem Wein aus der alten Sorte Rouge du Pays (Landroter) verpasst und gelangte bei Produzenten wie Denis Mercier zu Recht zu grossem Ansehen. Nicht genug: Genetiker Vouillamoz entdeckte, dass die Rouge du Pays tatsächlich die Mutter der Cornalin ist. Vater unbekannt.

Genug. Der Cornalin von Grosjean Frères in Quart im Valle d'Aosta ist also gewissermassen der einzig Wahre. Eine subtile Rarität vom Anbau der *species rara* auf gerade mal 0,6 Hektar. Ein attraktiver, eigenwilliger Wein, sehr frisch, mit wunderbar belebenden Aromen von roten Früchten, einer minimalen Spur Rauch, markanten, etwas rustikalen, aber elegant eingeschmolzenen Tanninen. Cornalin, Cornalin, Cornalin: Cornalin *is coming home* ist an sich eine schöne Attraktion – tolle Landrote hin, eindruckliche Humagne rouges her.